

# Gedenkveranstaltung für die ehemaligen Zwangsarbeiter des KZ- Außenlagers Lichterfelde am 8.Mai.2011. Ein Bericht

Am 8. Mai fand zum 66. Jahrestag des Kriegsendes die Gedenkveranstaltung zu Ehren der ehemaligen Zwangsarbeiter am Mahnmahl an der Wismarer Straße statt.

Zu diesem Anlass haben sich noch lebende Zeitzeugen aus vielen Teilen Europas auf den weiten Weg nach Berlin begeben, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen nicht nur mit Interessierten, sondern vor allem mit der Jugend vor und nach der Veranstaltung zu teilen. An der Gedenkveranstaltung nahmen außerdem der brasilianische Botschafter und Abgesandte der argentinischen und tunesischen Botschaft teil und legten später auch zu Ehren der ermordeten Zwangsarbeiter Blumenkränze vor dem Gedenkstein – der „Säule der Gefangenen“ – nieder.

Die Veranstaltung wird seit 10 Jahren von **Herrn Leutner**, dem Vorsitzenden der Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V., organisiert und geleitet.

Zu Beginn wurden die Zeitzeugen, die aus verschiedenen Staaten Europas angereist waren, vorgestellt. Außerdem war eine polnische Schulklasse aus diesem Anlass angereist, um an der Veranstaltung teilzunehmen, Blumen niederzulegen und sich mit deutschen Schülern auszutauschen.

**Klaus Schütz**, ehemaliger Regierender Bürgermeister von Berlin und Schirmherr der Veranstaltung, hielt eine anerkennenswerte Ansprache über die Geschehnisse der damaligen Zeit. Eine seiner Hauptaussagen war, dass **nicht im deutschen Namen**, sondern **von Deutschen** diese schrecklichen Taten begangen worden sind.

Anschließend sprach der Beauftragte des Direktorats der Gedenkstätte Auschwitz, **Lukasz Martyniak**. Er berichtete von dem kürzlich stattgefundenen Besuch des Bundespräsidenten in Auschwitz und der Betroffenheit, die er zeigte.

Der Schüler **Erhan Yilmaz** vom beruflichen Gymnasium am OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung repräsentierte die Jugend, indem er eine [Rede zum Gedenken an die ehemaligen Zwangsarbeiter](#) hielt und dabei aus seiner Perspektive Geschehnisse der Vergangenheit mit aktuellen Problemen in Verbindung brachte.

Nach seiner Rede wurden die Blumenkränze zu Ehren der Zwangsarbeiter niedergelegt und die Namen der während eines Zwangseinsatzes bei einem Bombenangriff umgekommenen Häftlinge verlesen.

Das Schlusswort eines der Zeitzeugen war: „Wir sind eine europäische Familie.“

**Meret Linden** (Berufliches Gymnasium am OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung)  
Berlin, den 20. Mai 2011